

HAUSHALTSREDE FÜR DIE GEMEINDERATS- FRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GERNSBACH AM 22.04.2024

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gernsbach,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Christ,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

zunächst gilt mein Dank der Verwaltung, insbesondere unserem Kämmerer Herrn Lang, bei beengten Kassen einen umsichtigen Doppelhaushaltsentwurf für unser Gernsbach zusammenzustellen. Wenn jetzt einige Punkte genannt werden, ist das eine Anregung wichtige Aspekte für das Leben in Gernsbach im Blick zu haben und keine Kritik.

Die Menschen in unserer Stadt brauchen Sicherheit. Sie brauchen die Sicherheit einer bezahlbaren regenerativen Energie. Das gilt auch für unsere Wirtschaft mit ihrem hohen Energiebedarf. Gernsbach wird nur dann eine Chance haben, ein interessanter Lebensort und Industriestandort zu bleiben, wenn wir JETZT in die kommunale Wärmeplanung eintreten. Eine kommunale Wärmeplanung, die überall da ein regeneratives Wärmenetz liefern kann, wo keine Möglichkeit besteht, Sonne oder Wärme vor Ort zu tanken. Zu denken ist z.B. an die Versorgung der historischen Altstadt, in der z.B. Fotovoltaik und Wärmepumpen aktuell nicht zulässig oder möglich sind. Und das ist jetzt, wo in die Planung des Färbertorplatzes eingetreten wird wichtig. Wir wünschen uns dort eine Wärmezentrale für die Altstadt und die umliegenden Schulen. Zu denken ist bei der kommunalen Wärmeplanung auch an die Menschen, die sich aus sozialen Gründen den notwendigen Umbau nicht leisten können.

2020 war die fossile Energienot, noch nicht spürbar. Es gab noch keinen russischen Angriffskrieg in Europa. „Nur“ der Klimawandel forderte schon lange ein Umsteigen von

der fossilen auf die regenerative Energie. Noch 2020 wurde unser Haushaltsantrag, Gelder für die Entwicklung einer Energiestrategie für Gernsbach einzustellen, abgelehnt.

2021 entwickelte der Landkreis Rastatt mit der Energieagentur Mittelbaden ein Klimaschutzkonzept für die klimafreundliche Wärme- und Kältenutzung ausgewählter Kommunen im Landkreis Rastatt. Eine dieser 11 ausgewählten Kommunen war die Stadt Gernsbach. Aus der Analyse geht hervor, dass Gernsbach den höchsten Wärmebedarf dieser 11 Kommunen hat und den höchsten CO₂-Ausstoß. Dieses Konzept liegt in der Schublade. Unsere Anfrage nach einer freiwilligen kommunalen Wärmeplanung für Gernsbach wurde noch im Jahr 2023 zurückgewiesen.

Zum 30.06.2028 wird die kommunale Wärmeplanung auch für Gernsbach verpflichtend. Bis dahin muss die kommunale Wärmeplanung vorliegen. Heute zu sagen, da haben wir noch Zeit, die Antragstellung gehen wir 2025 an oder vielleicht erst 2026 wäre wirtschaftlich fatal. Gernsbach muss auch aus wirtschaftlichen Gründen JETZT in die Antragstellung einsteigen, um die Chance der noch bestehenden Landesförderung mit bis zu 80 % der Planungskosten zu nutzen. 2023 hatten wir die Chance einer Bundesförderung bis zu 90 %. Diese ist durch die Einführung der verpflichtenden kommunalen Wärmeplanung mit dem Wärmeplanungsgesetz entfallen. Spätestens mit dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg, mit dem im Frühjahr 2025 zu rechnen ist, wird auch die Landesförderung entfallen. Aus diesem Grunde der dringende Apell JETZT in die Antragstellung einzusteigen und den Antrag noch im Jahr 2024 einzureichen.

Wir freuen uns, dass das lange gewünschte Rad- und Fußverkehrskonzept jetzt in Auftrag gegeben ist. Gernsbach benötigt dringend eine Gleichberechtigung aller Verkehrsarten. Der Rad- und Fußverkehr in Gernsbach leidet. Sichere Wege zu Fuß oder per Rad sind fast unmöglich. Das muss sich ändern, auch für kurzfristige Baustellenplanungen. Ich habe noch nie so viele Fußgänger-Verboten-Schilder gesehen wie aktuell in Gernsbach. Am Bachgarten, an der Brückenmühle, am Bahnübergang Hebelstraße und am neuen 8-er Kreisel beim Bahnhof, überall sind Fußgänger verboten. All diese Verbotsschilder hat das Landratsamt mit der Stadt abgestimmt. Deswegen der dringende Appell an die Stadt immer mitzudenken, wie die günstigsten, die Gesundheit fördernden und umweltfreundlichsten Fortbewegungsmittel auf zwei Füßen oder dem Rad, sich stets sicher in Gernsbach fortbewegen können.

Eine Mobilitätszentrale am Bahnhof Gernsbach soll verschiedene Verkehrsarten miteinander verknüpfen und sich nicht auf Radparkplätze und einen Kiosk beschränken. Dem Nutzer des ÖPNV sollen attraktive Angebote unterbreitet werden, um die letzte Meile zwischen Bahnhof und Zielort in optimaler Weise zurücklegen zu können.

Eine Mobilitätszentrale besteht aus verschiedenen Komponenten. Ein Teil davon sind Sharing Angebote wie Fahrradverleih (KVV Nextbike) und Car-Sharing (Stadtmobil, Deer). Weitere Bestandteile sind gesichertes Fahrradparken (abschließbare Fahrradboxen) mit Lademöglichkeit für E-Bikes, Ladestationen für E-Fahrzeuge und Angebote für den nicht schienengebundenen ÖPNV. Ergänzend hinzukommen Buchungsplattformen, Smart-Locker (Paketstationen) und angemessene Warteräume (Wetterschutzdächer). Diese Maßnahmen erhöhen die Akzeptanz für den ÖPNV und tragen mit einem entscheidenden Anteil zur Verkehrswende bei. Der Modal Split (Verhältnis der Verkehrsarten zueinander) kann hierdurch zu Gunsten des nichtmotorisierten Individualverkehrs verändert werden.

Unsere Demokratie und unsere Grundwerte, an erster Stelle die Menschenwürde, brauchen klare Bekenntnisse. Der Gernsbacher Weg – Geflüchteten Überlebensraum in Häusern überschaubarer Größe zu schaffen, ist ein guter Weg. Es ist unserer Aufgabe jeden Menschen, der in Gernsbach lebt, menschenwürdig zu behandeln. Der Gernsbacher Weg ermöglicht der Integration. Kein Mensch flieht ohne Not aus seiner Heimat. Diese Not können weder Bund noch Land oder Kommune stoppen. Deswegen dürfen wir zum Schutz unserer Demokratie nicht in das Lied von Schuldzuweisungen miteinstimmen. Mit diesem Lied stärken wir die, die unsere parlamentarische Demokratie missachten.

Die Jugendbeteiligung ist für unsere Demokratie wichtig. Jungen Menschen eine Stimme geben, sie beteiligen und mitgestalten lassen an ihrer Zukunft sind wichtige Aspekte dem Desinteresse an der Teilnahme an Wahlen entgegen zu wirken. Die Jugendbeteiligung ist aber auch wichtig, um für unsere Demokratie zu begeistern. Welche Jugendbeteiligung die jungen Menschen wünschen, muss mit ihnen entschieden werden. Jugendbeteiligung ist Pflichtaufgabe. Wir haben diese schon 2020 nach dem Scheitern des 8-er Rats gefordert. Deswegen freue ich mich, dass im Haushaltsentwurf Gelder hierfür eingestellt sind und hoffe, dass den jungen Menschen im Jahr 2024 ein Jugendgipfel ermöglicht wird.

Ein wichtiger Meilenstein für die Bildungsgerechtigkeit in Gernsbach wird der Ausbau der HLA zu einer modernen Grundschule sein. Seit vielen Jahren ist die bauliche Situation der Grundschule in Gernsbach desolat. Jetzt gilt es die Chance zu nutzen ein pädagogisch sinnvolles Raumkonzept zu gestalten.

Da im Haushalt wesentliche Aspekte enthalten sind unser Gernsbach weiter zu bringen, werde wir diesem zustimmen.